

DER HIMMELSTEIN (GIPS) vom Offensee bei Ebensee

Abb. 1



Abb. 1: Der Gips (Himmelstein) vom Offensee bei Ebensee. Teilweise bizarr angelöste Blöcke bis Metergröße stecken in dunkelgrauem Ton und bilden dazu einen reizvollen Kontrast.

Foto: J. REITER.

Abb. 2: Himmelstein-Kugel.

Foto: G. KÖNIG

Abb. 2



Im Alpinen Salinar der Nördlichen Kalkalpen gibt es zahlreiche Gipsvorkommen, die zum Teil bis heute bergmännisch genutzt werden. Diesen großen Lagerstätten – Webing und Rigaus bei Golling in Salzburg oder der erst vor kurzem eingestellte Bergbau auf der Hintersteiner Alm südlich von Spital/Pyhrn in Oberösterreich – stehen eine Vielzahl von kleinen und kleinsten Vorkommen gegenüber. Eines davon liegt am Fuße des Himmelsteinkogels am Offensee bei Ebensee und weist einige Besonderheiten auf.

Der Name „Himmelstein“ verweist zunächst auf ähnliche Vorkommen in den Salzbergbauen von Ischl und Hallstatt, wo von alters her die Salzgewinnung im sogenannten nassen Abbau, also durch Auslaugen mit Wasser und anschließender Gewinnung der Sole, betrieben wurde. In den Laugwerken blieben stets an der Decke, am „Himmel“ der Bergleute, die unlöslichen bzw. schwerer löslichen Bestandteile des Haselgebirges übrig – und dazu zählen neben Tonmineralen auch Sulfate wie Gips und Anhydrit. Das Gipsvorkommen vom Offensee ist allerdings salzfrei, auch ein angesetzter Schurfstollen, mit dessen Hilfe man tiefer liegende und damit durch eindringende Oberflächenwässer nicht weggelöste Steinsalzvorkommen anzutreffen hoffte, musste wieder aufgegeben werden.

Beim Vorkommen vom Offensee handelt es sich um derben, also feinkristallin ausgebildeten, weißen Gips, der allerdings durch Beimengungen von Eisenoxiden und Tonmineralen eine aparte rötlich-graue Streifung bzw. Bänderung aufweist. Da er sich auf Grund der geringen Härte (Stufe 2 auf der Mohs'schen Härteskala) relativ leicht bearbeiten lässt, wurden seit vielen Jahren diverse Zier- und Gebrauchsgegenstände wie Kugeln, Aschenbecher, Briefbeschwerer u.ä. daraus gefertigt. Die besondere Bedeutung des Ebenseer Himmelsteines liegt aber zweifellos darin, dass man ihm Jahrhunderte lang eine vermeintliche Heilwirkung zuschrieb. Kein geringerer als der bedeutende gelehrte Naturwissenschaftler, Montanist und Aufklärer Ignaz VON BORN (1742-1791) schreibt im Jahre 1777 über „Tugend und Kraft des Himmelsteines“: „... wenn dieser Stein auf blossen Leib getragen wird ... behütet er den Menschen von schweren, und schädlichen Fällen des jähen Todes und Schlags ... er versichert von Donner, Blitz und Schrecken ... gut für die Fraiß am Hals zu tragen ... bewährt vor die rothe Ruhr ...“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013_11](#)

Autor(en)/Author(s): Reiter Erich

Artikel/Article: [DER HIMMELSTEIN \(GIPS\) vom Offensee bei Ebensee 1](#)